

h. 94, 30.

Yc
4754





5
Blanchard.

Eine Ode.

Dem Herrn Kreissteuereinnehmer Weiße

gewidmet

voll

B.

Leipzig, 1787.

Handwritten title in Gothic script, likely a name or title, possibly "Herrn..."

Handwritten text, possibly a date or a small title, appearing as "1587" or similar.

Large handwritten text in Gothic script, possibly a name or a title, possibly "Herrn..."

Small handwritten text, possibly a date or a small title, appearing as "1587" or similar.

Small handwritten text, possibly a date or a small title, appearing as "1587" or similar.

Small handwritten text, possibly a date or a small title, appearing as "1587" or similar.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a date or a small title, appearing as "1587" or similar.





Er stieg empor, und in die obern Lüfte
Sah staunend ihm die Neugier nach,
Indeß er sich die Bahn, durch die er schwebend schiffte,
Mit sanftem Ballen brach.

Welch zahlreich Volk, gedrängt aus allen Ständen,
Sah er auf weiten Ebenen stehn!
Hoch ließ er im Triumph mit den geübten Händen
Die bunten Fahnen wehn.

Und langsam stieg aus bodenlosen Höhen
Der lebende Ballast herab,
Bis ihn sein treuer Schirm bey stiller Lüfte Wehen
Der Erde wiedergab.

Doch höher trug durch ferner Wolken Kreise
Den Schiffer sein befestigt Rahm.
Dann kam er, laut umjauchzt, nach der vollbrachten Reise,
Auf Erden wieder an.

Wie herrlich sind des Menschen Fähigkeiten!
Was wagt er, das ihm nicht gelingt?
Regt sich, vom Ost zum West, kein Pindar unsrer Zeiten,
Der diesen Schiffer singt?

Du, den die Welt längst mit Bewundrung ehrte,
O Weiße, deutscher Musen Ruhm!
Weiß ihm Dein edles Lied, und stifte seinem Werthe
Ein dauernd Helligthum!

Ein Lob von Dir verdient in unsern Tagen
Kein Andern mehr, als dieser Geist,
Der, das Gefährlichste, das Seltenste zu wagen,
Verstand und Muth beweist.

Du aber, laß nicht immer dein Geschäfte,
O Blanchard, unvollendet ruh'n!
Noch viel kann für die Welt durch angespannte Kräfte
Dein heller Scharffinn thun.

Gieb deiner Kunst, was ihr noch fehlt, die Ehre,
Nicht bloß ein theures Spiel zu seyn!
Vielleicht kannst du die Fahrt durchs Reich der Atmosphäre
Von aller Furcht befreyn.

Vielleicht, daß noch der Forschbegier des Weisen
Ein Werk von mindrer Kostbarkeit
Versuche leichterer Art, die Lüfte durchzureisen,
Nach mancher Prüfung heut.

Vielleicht, daß noch dein Fleiß, mit Ernst verwendet,
Dich einst den Winden trogen lehrt,
Und durch die Luft dein Schiff, in jedem Theil vollendet,
Wohin du willst, sich kehrt.

Dann schwinde dich, als neuer Held erhoben,
Und fliege Parasangen weit,
Bis donnernd auf Byzanz dein Feuerschlund von oben
Tod und Verwüstung speyt!

Auf einmal stürz in die bewegten Thürme
Das Schrecken unter deinem Fuß,
Und schleudre Volk und Haupt durch Wetter und durch Stürme
Bis an den Kaukasus!

Wer aber wird den größern Nebeln wehren,
Die deine Schiffahrt wirken kann?
Hier, weiser Forscher, sind in deinen hohen Lehren
Die Welt den großen Mann!

Lehr uns der Noth bey stiller Nacht entgehen,
Wenn Räuber durch die Lüfte ziehn,
Und Flammen, mörderisch entzündet, aus den Höhen
Auf Stadt und Dörfer sprühn!

So laß die Kunst zum höchsten Gipfel steigen,
Wo sie den Ländern schadlos nützt!
O! dann wird Joseph selbst, selbst Friedrich Wilhelm zeigen,
Daß dich Ihr Beyfall stützt.

Ponyc 4754, Q4

ULB Halle

3

004 390 040

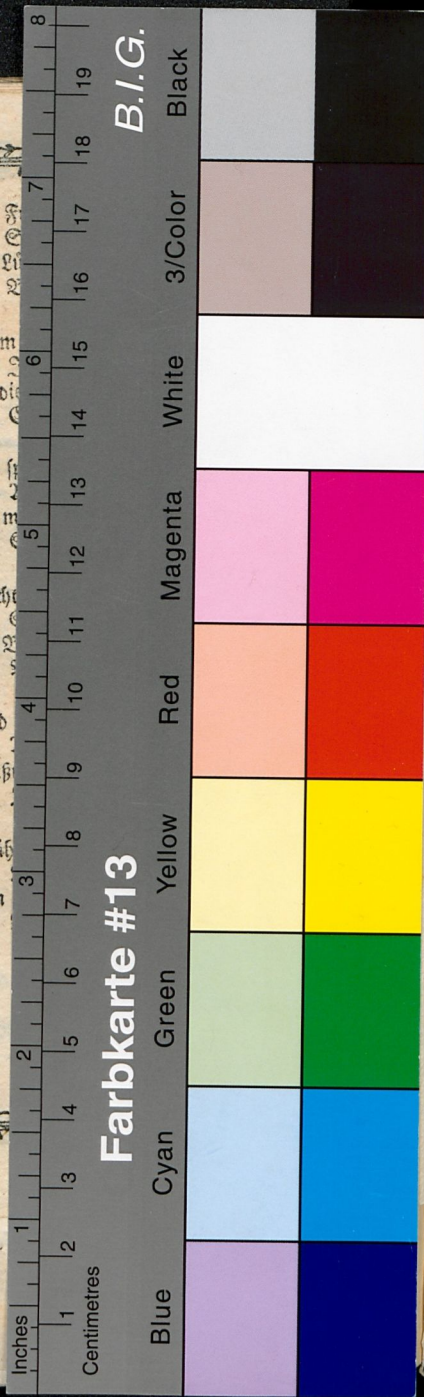


f
sb.

n.c



2
No 4754 61



Blanchard.

Eine Ode.

Dem Herrn Kreissteuereinnehmer Weiße

gewidmet

von

B.

Leipzig, 1787.

